

Ercheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Geschäftsstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld
Schluß der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags
In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises
Fernsprecher Nr. 9
Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 262

Samstag, den 8. November 1930

Jahrgang 103

Die Beratungen der Reichsratsausschüsse

Das Ausgabenbegrenzungs-gesetz und die Novelle zum Einkommensteuergesetz erledigt

U. Berlin, 8. Nov. Die vereinigten Ausschüsse des Reichsrats traten am Freitag in die Beratung des Gesetzentwurfes über die Ausgabenbegrenzung in den Haushalten des Reiches, der Länder und Gemeinden ein. Nach diesem Gesetz darf die Summe der Ausgaben für den Reichshaushalt für 1931 für Ausgaben bereitgestellten Summen überschreiten. Dies gilt entsprechend für die Haushalte der Länder und Gemeinden. Erhöhen sich in den Jahren 1932 und 1933 die Einnahmen im Reich oder in einem Lande gegenüber den im Haushalt für 1931 eingestellten Beträgen, so sind die auskommenden Mehrbeträge zur Steuerdeckung zu verwenden, soweit sie nicht nach gesetzlicher Vorschrift zur Verminderung des Anleihebedarfs oder zur Schuldentilgung zu benutzen sind.

Im weiteren Verlauf der Verhandlungen, bei denen wieder Reichsfinanzminister Dietrich den Vorsitz führte, wurde das Ausgabenbegrenzungs-gesetz in erster Lesung erledigt. Die verschiedenen hierbei geäußerten Wünsche und Bedenken wurden bei der zweiten Lesung weiter erörtert. Es handelt sich dabei besonders um die Gemeinden. Man hat heute bereits versucht, Formulierungen dafür zu finden, welche den Schwierigkeiten begegnen, die bei einer Festlegung der Gemeindeeinnahmen für mehrere Jahre bestehen.

Der Ausschuss erledigte ferner die Novelle zum Einkommensteuergesetz. Es handelt sich um die Weitererhebung der Vermögenssteuer, des Prozentsatzigen Zuschlags zur veranlagten Einkommensteuer und der Aufsichtsratssteuer, die auf 6 Prozent des Gesamteinkommens festgesetzt wird. Die Meldung, daß Beamte, die zur Einkommensteuer veranlagt werden, also mehr als 8000 Mark Jahreseinkommen haben, von der Gehaltskürzung künftig frei sein sollen, entsprechen nicht den Tatsachen. Die Novelle zum Einkommensteuergesetz, die im wesentlichen unverändert angenommen wurde, wurde von den Ausschüssen auch zugleich in zweiter Lesung erledigt.

Stegerwald über die Arbeitslosenfrage

U. Berlin, 8. Nov. In einer Vertrauensmännerversammlung der Berliner Zentrumsparlei sprach gestern

Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald über die Arbeitslosenfrage. Er führte u. a. aus:

Die Ursachen der gegenwärtigen Weltwirtschaftskrise sind klar erkennbar. Die Erzeugungskapazität ist in einhalb Jahrzehnten sehr viel stärker gewachsen als der Verbrauch. Dazu kommt die ungeheure Rationalisierung, so daß heute viele Millionen Menschen ohne Arbeit sind. Krieger- und Reparationsregelung haben dann bewirkt, daß ein Land in Geld schwimmt und das andere mit Kapitalknappheit zu kämpfen hat. Die Arbeitslosenfrage, in Verbindung mit der Reparationsfrage, hat Deutschlands Finanzen nahezu an den Abgrund gebracht. Deutschland ist ein überbevölkertes Land. Wir befinden uns in derselben Lage, die Caprioli seinerzeit dahin formuliert hat: „Wir müssen Menschen oder Waren ausführen.“ Sowohl der Waren- wie der Menschenausfuhr stehen jedoch große Hemmnisse entgegen. Selbst der wirtschaftliche Sieger des Weltkrieges, Amerika, hat ein Arbeitslosenheer von 5 bis 6 Millionen. Der Sinn des Sanierungsprogramms der Reichsregierung ist, alles anzubieten, um der Arbeitslosigkeit entgegenzutreten. Im ganzen ist die Generalaufgabe, vor der wir stehen, die Wiederherstellung des Vertrauens zu Staat und Wirtschaft. Diese Aufgabe zerfällt in folgende Einzelaufgaben: Ordnung der Finanzen der öffentlichen Hand in Reich, Ländern und Gemeinden, vernünftige wirtschaftliche Regelung der Reparationsfrage, Wiederherstellung der Rentabilität der Landwirtschaft, Senkung der Gekostungsstellen in der deutschen Wirtschaft, Arbeitsbeschaffung, eventuell vorübergehende Arbeitsförderung und Fürsorge für die Menschen, die arbeiten wollen und nicht arbeiten können.

Treviranus in Schlesien.

Der Reichskommissar für die Ostküste, Minister Treviranus, ist gestern von Berlin nach Breslau abgereist. Er wird zunächst die Landstellen besuchen und Besprechungen über die beschleunigte Durchführung der von der Reichsregierung eingeleiteten Ostküstemaßnahmen mit den zuständigen Provinzialbehörden haben.

Grundsätzliche deutsche Ablehnung in Genf

Graf Bernstorff gegen die Nichtinbeziehung der ausgebildeten Reservisten in die allgemeine Abrüstung

U. Genf, 8. Nov. Der Abrüstungsausschuss hat gestern vormittag die artikelweise Lesung der noch offenstehenden Punkte des Abkommensentwurfes begonnen. An den Verhandlungen nahm auch der türkische Außenminister teil. Der Beginn der Verhandlungen betraf sofort, daß der Ausschuss die bereits im französischen Sinne geregelten Hauptbestimmungen der Landabrüstung, vor allem die Frage der militärisch ausgebildeten Reservisten als endgültig geregelt ansieht.

Graf Bernstorff gab sogleich eine grundsätzliche Erklärung ab, nach der die deutsche Regierung den entsprechenden gesamten Artikel des Abkommens, der lediglich von einer Begrenzung der aktiven Truppenbestände, sowie der militärisch organisierten Formationen spricht, ablehnt. Die deutsche Abordnung verzichtete darauf, in Zukunft bei jedem einzelnen Punkte dagegen zu stimmen und erklärte hiermit ihre gesamte ablehnende Haltung zu dieser Art der Regelung der Landabrüstungsfrage.

Graf Bernstorff wies auf den Antrag der deutschen Regierung im Mai 1929 hin, nach dem das Abrüstungsabkommen das jährlich einzustellende Rekrutenkontingent sowie die aktive und Reservistenzeit angeben solle. Der vorliegende Abkommensentwurf erwähne dagegen lediglich die aktive Dienstzeit. Der Abrüstungsausschuss habe auf Grund des deutschen Antrages noch einmal die Gelegenheit, die Zahl der ausgebildeten Reservisten zu beschränken und unabweislich seinen Willen zu einer allgemeinen Abrüstung der Personalbestände zu bekunden. Dazu sei notwendig, daß das jährlich einzustellende Rekrutenkontingent sowie die aktive und Reservistenzeit im Abkommen festgelegt werde. Ohne die Festlegung sei es ins Belieben jeder Regierung gestellt, eine Verschleierung der aktiven und Reservistenzeit vorzunehmen. Die deutsche Abordnung beantragte ferner, daß keinerlei Listen über die aus dem aktiven und dem Reservistenstand endgültig ausgeschiedenen Personen geführt würden, damit nicht die Regierungen die Möglichkeit hätten, auch diese Kategorie im Mobilisationsfall unter die Fahne zu rufen. Im Hinblick auf die Wichtigkeit der deutschen Anträge beschloß der Ausschuss, erst am Samstag die Aussprache über diese Anträge zu eröffnen.

Es entspann sich sodann im Ausschuss eine scharfe Auseinandersetzung zwischen den Seemächten England, Amerika, Japan und auch Italien auf der einen Seite und den Landmächten unter Führung Frankreichs auf der anderen Seite über die Erfassung der Personalbestände. Der Abkommensentwurf sieht für die Landtruppen die Festsetzung einer Höchstzahl für Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften vor. Die englische Regierung beantragte nun, daß die Seemächte das Recht erhalten, lediglich eine Gesamtzahl ihres Flottenpersonals ohne Einzelunterscheidung anzugeben, während die Landmächte gezwungen werden sollen, ihre Personalbestände nach Dienstgraden festzusetzen. Der sowjetrussische Außenkommissar Litwinow bekämpfte gleichfalls den englischen Antrag. Es wurde beschlossen, daß diejenigen Mächte, die an dem höchsten bedeutungsvollen englischen Antrag interessiert seien, vertraglich hierüber verhandeln sollen.

Vertrauliche Flottenverhandlungen in Genf.

Zwischen den großen Seemächten England, Amerika und Japan, sowie Frankreich, Italien und Sowjetrußland sind gestern nachmittag vertrauliche Verhandlungen geführt worden. Zur Beratung stand der englische Antrag im Abrüstungsausschuss, nur die Festsetzung der Gesamtzahl des Flottenpersonals der Seemächte ohne Unterscheidung der einzelnen Dienstgrade vorzunehmen. Die englische Regierung beabsichtigt damit offenbar noch vor der Konferenz sich im Abrüstungsausschuss die Stimmen zu sichern, die ihr die freie Ausbildung des gesamten Flottenpersonals ermöglichen soll.

Im Zusammenhang mit den Abrüstungsverhandlungen in Genf fordert „Daily Herald“ von der englischen Abordnung eine wesentlich energiereichere Haltung als bisher, da es anderenfalls kaum möglich sei, jemals zu entscheidenden Ergebnissen zu kommen. Bisher habe man von der Abrüstung nur geschwätzt, ohne daß irgendwelche praktischen Ergebnisse erzielt worden seien. Die Abrüstungskonferenz müsse klar ergeben, welche Nationen tatsächlich für die Abrüstung seien und welche nicht. Unmittelbare Ergebnisse seien ganz ausgeschlossen, wenn die französische These „ohne Sicherheit keine Abrüstung“ wiederum auf der Konferenz die Oberhand gewinne.

Tages-Spiegel

Die vereinigten Reichsratsausschüsse haben gestern das Ausgabenbegrenzungs-gesetz und die Novelle zum Einkommensteuergesetz erledigt.

Die Regierung hat eine Änderung des Tabaksteuergesetzes vorgenommen, das gegenüber der ersten Fassung wesentlich gemildert wurde.

Reichsernährungsminister Schiele hatte eine Besprechung mit den Vorkräften deutscher Großstädte über ein einheitliches Vorgehen bei der geplanten Senkung der Lebensmittelpreise.

Graf Bernstorff hat im Genfer Abrüstungsausschuss grundsätzlich die Nichtinbeziehung der Reservisten in die militärischen Formationen abgelehnt.

Infolge des selbstherrlichen Vorgehens des litauischen Landespräsidenten Reizys haben sich die beiden deutschen Landesdirektoren gezwungen gesehen, ihre Ämter niederzulegen und aus dem Memel-Direktorium auszuschcheiden.

Schuldscheine an Amerika

U. New York, 8. Nov. Die deutsche Botschaft in Washington hat am Freitag dem amerikanischen Schatzamt Reichsschuldscheine in Höhe von 1169 700 000 RM. ausbezahlt. Davon entfallen 121 600 000 RM. auf verschiedene amerikanische Forderungen auf Grund von Schiedssprüchen und der Rest auf Befehlungskosten.

Maßnahmen

zur Senkung der Lebensmittelpreise

Die Vertreter des Deutschen Städtetages beim Reichsernährungsminister.

U. Berlin, 8. Nov. Reichsernährungsminister Schiele empfing am Freitag den Präsidenten des Deutschen Städtetages, Mülert, sowie die Oberbürgermeister Adenauer, Köln, Blüher-Dresden, Brauer-Altona, Vohmeyer-Königsberg, Luppe-Nürnberg und Scharnagel-München, um mit ihnen die geplanten Maßnahmen auf dem Gebiete der Preislenkung für Lebensmittel zu besprechen. Der Minister berichtete über den Stand der Verhandlungen und legte die Gründe und Ziele der Preislenkungsaktion im einzelnen dar. Unter Hinweis auf die allgemeine Wirtschaftslage und die zur Zeit bestehenden, zum Teil noch überhöhten Spannen zwischen Erzeuger- und Verbraucherpreisen, richtete der Minister an die Vertreter des Städtetages die Bitte, mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln die Bestrebungen der Reichsregierung auf Preislenkung zu unterstützen. Nur durch ein gemeinsames und planmäßiges Vorgehen im ganzen Reiche könne das angestrebte Ziel erreicht werden.

Die Vertreter des Städtetages betonten ihrerseits, daß auch sie eine teilweise erhebliche Senkung der Handelsspannen bei Lebensmitteln, insbesondere bei Brot, Fleisch und Kartoffeln mit großem Interesse verfolgen. Eine derartige Preislenkung sei allerdings unbedingt notwendig, nicht nur mit Rücksicht auf die bereits durchgeführten und noch bevorstehenden Lohn- und Gehaltskürzungen, sondern auch im Interesse der großen Anzahl von Erwerbslosen, die auf eine Unterstützung durch die Wohlfahrtsämter angewiesen seien. Sie begrüßten das Vorgehen der Reichsregierung auf dem Gebiete der Preislenkung und versprachen, die von ihr geplanten Maßnahmen auf der ganzen Linie mit Nachdruck zu unterstützen.

Kirchenglocken gegen Kommunisten

Man macht sie mundtot.

U. Linz a. Rh., 8. Nov. In Linz wurde am Freitag eine kommunistische Versammlung auf dem Marktplatz auf eine originelle Art gesprengt. Auswärtige Kommunisten hatten zu einer Massenkundgebung eingeladen, wie sie schon früher abgehalten worden waren, wobei stets gegen die Kirche und über die Weiskirche hergezogen wurde. Als die Kommunisten wieder für ihre Sache agitieren wollten, erscholl plötzlich das Geläut der am Marktplatz liegenden katholischen Kirche. Ein eifriger Linger bewaffnete sich mit einer Schelle und rief schleunigst die gesamte Bürgerschaft zu einer Kundgebung auf den Marktplatz, der sich schnell füllte. Plötzlich erscholl dort aus hunderten von Röhren das alte Linger Martinslied und im Anschluß daran das Deutschlandlied, begleitet vom Geläut der Kirchenglocken. Die Kommunisten mußten kapitulieren. Unter dem Gelächter der Sänger suchten sie schleunigst das Weite.

Die Wirtschaftsforderungen des Reichslandbundes

II. Berlin, 7. Nov. Auf der Vertreterversammlung des Brandenburgischen Landbundes führte der neue geschäftsführende Präsident des Reichslandbundes, Graf von Ralthe über den Verzweiflungskampf der Landwirtschaft des Ostens um die Erhaltung ihrer Existenz u. a. aus: Nicht nur die wirtschaftliche Lage ist in der Landwirtschaft des Ostens trübselig, sondern auch der seelische Zustand der Landwirte. Im Vordergrund steht für uns die Frage, wie wir das Messer, das der Landwirtschaft an der Kehle sitzt, wegreißen können, wenn wir jetzt für die von uns geforderten Zahlungen an Steuern und Wecheln 300 Millionen RM. aufbringen wollen, so bedeutet das auf Roggen umgerechnet, daß wir zwei Millionen Tonnen Roggen auf den Markt werfen müßten. Das wäre der völlige Ruin der Preise. Bei den jetzt fällig werdenden Steuern fordern wir von Reich und Ländern zunächst für ein Notjahr in vollem Umfange Erlass. Für rückständige Steuern muß der Staat unsere Produkte in Zahlung nehmen, wie das z. B. der Landrat des Kreises Freytag bereits getan hat. Von unseren Mitgliedern müssen wir verlangen, daß sie nicht etwa jetzt noch ihre Produkte über das normale Maß hinaus auf die schon verstopften Märkte werfen, um mit dem Erlös ihre Düngerwechsel abzudecken.

Die Dithilfe ist in ihrer heutigen von Preußen beeinflussten Form nicht nur keine Hilfe, sondern sogar eine Gefahr. Sie ist ein reines Sozialisierungsinstrument geworden. Die Zinsätze sind nicht für diese oder jene Wirtschaft, sondern allgemein durch staatliche Mittel zu senken. Das sind die wichtigsten Forderungen auf der Ausgabenliste. Die endgültige Gesundung der Landwirtschaft ist jedoch nur möglich durch Gesundung der Gesamtwirtschaft. Dazu gehört die Gesundung unserer öffentlichen Finanzwirtschaft, der Sozialpolitik, der Zwangsbevirtschaftung der Arbeit durch das heutige Tarifsystem. Ueber allem aber steht die unbedingte Notwendigkeit, gleichzeitig die Tribute zu befeitigen.

Amnestie für die verurteilten Bauern und Bauernführer.

Die Präsidenten des Reichslandbundes haben ein Schreiben an die Reichsregierung gerichtet, in dem unter Hinweis auf die in den Begründungen der Gerichtsurteile von Altona und Königsberg enthaltenen Feststellungen, daß die Verurteilten in selbstloser Weise und vom Drange der Solidarität mit ihren notleidenden Berufsgenossen getrieben, gehandelt hätten, um die Vorlegung eines Gesetzes gebeten wird, das Straffreiheit für die Verzweiflungskämpfer dieser Bauern und Bauernführer auspricht. Ein rascher Entschluß der Reichsregierung sei um so notwendiger, als die Urteile von Altona und Königsberg geeignet seien, die trostlose Verzweiflungstimmung und Unruhe im Lande auf das gefährlichste zu steigern.

Ein Erlass Gröners an die Reichswehr

II. Berlin, 7. Nov. Die „Vossische Zeitung“ veröffentlicht den Wortlaut eines Geheimerrlasses, den Reichswehrminister Gröner nach dem Leipziger Prozeß an das Offizierskorps der Reichswehr gerichtet hat. In dem vom 6. Oktober datierten Erlass heißt es u. a.: „Die Reichswehr ist und muß ihrem ganzen Wesen nach im höchsten Maße national sein. Es ist aber eine Ueberheblichkeit ohnegleichen und ein tiefbedauerlicher Mangel an Autoritätsgefühl, wenn junge Offiziere, die außer ihrer Jugend keine Legitimation besitzen, ihren höchsten Vorgesetzten also auch dem in allen nationalen Fragen entscheidenden Oberbefehlshaber der Reichswehr, dem Reichspräsidenten v. Hindenburg Mangel an Nationalgefühl vorwerfen, und sich anmaßen, allein zu wissen, was national ist. Die Festigkeit jeder Wehrmacht beruht auf einem vorbehaltlosen uneingeschränkten Gehorsam. Soldaten, die vor Ausführung prüfen wollen, ob die Befehle ihrer Anschauung entsprechen, sind keinen Schutz Pulver wert. Solche Gedanken bedeuten die Vorstufe zur Meuterei, zur Auflösung der Reichswehr und in der weiteren Folge zum Kampf Aller gegen Alle. Für die junge Wehrmacht war es einer der schwärzesten Tage, an dem Offiziere vor dem Reichsgericht ähnlichen Gedankengängen Ausdruck gegeben haben. Es ist selbstverständlich, daß Offiziere mit derartigen Ansichten nicht in der Reichswehr bleiben können. Ich erwarte daher von jedem Offizier, der Ehrgefühl und den Mut zur Wahrheit hat, daß er sofort aus der Reichswehr ausscheidet, wenn er ähnlichen Gedankengängen huldigt.“

Die Versorgung der Kriegsofopfer

II. Berlin, 7. Nov. Die in der Presse gelegentlich der Besprechung des Reichshaushaltsentwurfs 1931 über den Haushalt für Versorgung und Ruhegehälter gebrachten Zahlen haben anscheinend verschiedentlich in den Kreisen der Kriegsofopfer den Eindruck erweckt, als ob zur Durchführung der Einsparungen ein einschneidender Leistungsabbau auf dem Gebiet der Versorgung nötig und beabsichtigt sei. Diese Annahme ist, wie vom Reichsarbeitsministerium mitgeteilt wird, durchaus irrig. Die Minderausgaben beim Haushalt für Versorgung und Ruhegehälter finden ihre Begründung in dem natürlichen Abgang Versorgungspersonen, in der Kürzung der Bezüge der Pensionen um 6 Prozent, in den bereits angeordneten Sparmaßnahmen sowie in den Absichten bei den für Zwecke der Kapitalabfindung vorgesehenen Mitteln. Weitere einschränkende Maßnahmen sind demnach für den Ausgleich des Haushalts 1931 nicht erforderlich.

Hitler antwortet Hervé

II. München, 7. Nov. Als Antwort auf die Anfrage Hervés an Hitler in der „Victoire“, in der Hervé besonders den

Gedanken eines deutsch-französischen Militärabkommens behandelte, veröffentlicht Hitler am Donnerstag im „Völkischen Beobachter“ eine weitere Stellungnahme. Darin sagt er u. a. er sei entsetzt, gerade aus dem Munde Hervés zu vernehmen, daß der Vertrag von Versailles nicht zu hart erscheine. Hitler bedauerte, daß Frankreich nach Hervé unter keinen Umständen abrüsten wolle und werde. Unter solchen Umständen bliebe dem übrigen Europa nichts übrig, als den französischen Rüstungen zu folgen. Es sei selbstverständlich, daß sich das deutsche Volk früher oder später ebenfalls Mittel beschaffen werde, die es zur Garantierung seiner Sicherheit brauche. Für den Abschluß eines deutsch-französischen Militärbündnisses liege keine zwingende Veranlassung vor. Ein solches Abkommen würde nicht zu einer Befriedung, sondern sehr leicht zu einer Beunruhigung führen. Die Rettung Europas vor dem Volksweltwahn sei keine Frage technischer Rüstungen und veralteter Militärbündnisse, sondern eine Frage der Faschisierung der europäischen Staaten.

Interpellationen in der französischen Kammer

Seitige Angriffe Franklin D. Bouillons gegen Deutschland.

II. Paris, 7. Nov. In der französischen Kammer begründete Franklin Bouillon seine außenpolitische Interpellation. Er wiederholte seine Angriffe gegen Deutschland, wobei von einer besonders scharfen Spitze gegen Briand eigentlich nicht die Rede sein konnte. Besondere Bedeutung verdient nur die Tatsache, daß die gesamte Arbeiterkoalition sowohl während der Ausführungen wie an ihrem Schluß lebhaften Beifall klatschte.

Franklin Bouillon stützte seine Ausführungen auf Zitate aus deutschen Zeitungen. Im Juni habe Frankreich das Rheinland geräumt, im September hätten die deutschen Wahlen stattgefunden und im Oktober seien 150 000 deutsche Stahlhelmleute in Koblenz aufmarschiert. Die Reichstagswahlen hätten einen Sieg der Extremen gebracht. Mehr als 12 Millionen Menschen hätten die moralische Zerstörung Europas als ihr offenes Ziel proklamiert, während weitere 12 Millionen Wähler ebenfalls entschlossen seien, den Status quo zu durchbrechen. Abgesehen von einer Handvoll friedlicher und einflußloser Leute gebe es zwei Lager, das kluge und das zynische Deutschland. Beide Lager streben jedoch die Revision des Youngplans, die Militarisierung des Rheinlandes, die Entwaffnung Frankreichs und schließlich die Abänderung des Friedensvertrages an. Das kluge Deutschland verlange schon heute ein Zahlungsmoratorium, während das extreme die Zahlungen überhaupt verweigern wolle.

Franklin Bouillon wies auf die angeblich ungeheure Höhe des deutschen Heereshaushaltes hin und kam zum Schluß, daß Deutschland kein Moratorium gewährt werden könne, solange es seinen Haushalt, besonders aber die Heeresausgaben nicht einschränke. Das deutsche Heer stehe nicht allein da, es sei mit der Roten Armee verbunden. Die Angelegenheit Amlinger habe bewiesen, daß beide Armeen durch tätliche Zusammenarbeit miteinander verknüpft seien. Was die Revision der Grenzen anlange, so habe er schon seit Jahren behauptet, daß es nicht einen einzigen Deutschen gebe, der die Grenzziehung des Versailler Vertrages anerkennen wolle. Die Ereignisse in Deutschland hätten ihm jetzt Recht gegeben. Deutschland fordere ein Moratorium, doch wisse man, daß es seit zehn Jahren Verschwendung getrieben habe, um seiner Zahlungspflicht zu entgehen. Ein Moratorium für einen Gläubiger, der schlechten Willens sei, komme nicht in Frage.

Was das Rheinland anlange, so müsse man vom Völkerverbund fordern, daß er in der entmilitarisierten Zone Ansammlungen militärischer Verbände, wie etwa des Stahlhelms, verbiete. Schließlich müsse die französische Regierung erklären, daß Frankreich niemals zulassen werde, an den durch den Versailler Vertrag gezogenen Grenzen zu rühren. Wie wolle Frankreich seinen Bundesgenossen, wie Polen und Belgien, in die Augen sehen, wenn derartige Diskussionen überhaupt in Erwägung gezogen oder gar zugelassen werden. Frankreich müsse seinen Verbündeten die Sicherheit geben, daß sie ruhig in ihren Grenzen leben könnten. Franklin Bouillon erklärte, die Grenze Frankreichs liege nicht am Rhein, sondern an der Weichsel. Die deutschen Wahlen hätten Frankreich die Augen geöffnet. Angesichts der Gefahren müsse das französische Volk sich im Innern einigen und dürfe keine Konzessionen machen.

Um das Schicksal Ostafrikas

Protest gegen die britischen Einverleibungspläne.

II. Berlin, 7. Nov. Der Arbeitsausschuß deutscher Verbände veröffentlicht einen Protest gegen die britischen Pläne auf Einverleibung des Mandatsgebietes Deutsch-Ostafrika, in dem es u. a. heißt:

„Die beabsichtigte Verschmelzung Deutsch-Ostafrikas mit den angrenzenden englischen Kolonien ist mit der Völkerverbündung unvereinbar. Sie würde den ersten Schritt zu einer widerrechtlichen Einverleibung Deutsch-Ostafrikas in das britische Reich bedeuten. Es handelt sich dabei um ein Land von doppelter Größe Deutschlands und von außerordentlich günstigen Entwicklungsmöglichkeiten. Gegen dieses englische Vorgehen muß im deutschen Volk von allen Seiten schärfster Protest erhoben werden, Protest gegen die Verletzung der wenigen Deutschland nach dem Versailler Vertrag und als Mitglied des Völkerverbundes zustehenden Rechte, Protest gegen die Vernichtung des Mandatsystems in Bezug auf das größte afrikanische Mandatsgebiet, Protest gegen die dem Recht widersprechende tatsächliche Annektion Deutsch-Ostafrikas durch England. Das deutsche Volk muß sich über alle Gegenfälligkeiten hinweg, in der Verteidigung seines Rechts und des Rechtsgedankens überhaupt zu maßvollem weltanschaulichem Protest zusammenfinden.“

Studentenkrawalle in England

II. London, 7. Nov. Am Guy-Fawkes-Tag, der alljährlich am 5. November zur Erinnerung an die Verhinderung eines 1605 gegen den König, Minister und das Parlament geplanten Anschlag gefeiert wird, kam es in London zu einer Reihe von Zwischenfällen. Im Stadtteil Bloomsbury stießen 600 Studenten mit der Polizei zusammen. Die Polizei mußte mit ihren Stöcken vorgehen. Mehrere der Studenten wurden verletzt und eine große Anzahl wurde verhaftet. Die Studentenkrawalle fingen damit an, daß die Studenten das Bild eines ihrer Professoren an einem Laternenpfahl verbrannten. Ferner hatten die Studenten eine große Menge Feuerwerkskörper herbeigeschafft, die sie anzündeten. Das Feuer nahm einen so großen Umfang an, daß die Feuerwehr über eine Stunde mit Löscharbeiten beschäftigt war. In Oxford und Cambridge haben sich ähnliche Szenen abgespielt.

Die Wahlniederlage der Republikaner in U. S. A.

II. Newyork, 7. Nov. Obgleich das Endergebnis der Kongresswahlen noch nicht vorliegt, kann bereits mit Bestimmtheit gerechnet werden, daß Präsident Hoover jede Möglichkeit genommen ist, seinen gesetzgeberischen Willen im Repräsentantenhaus und im Senat durchzusetzen. Die Demokraten verfügen im Repräsentantenhaus bereits über 217 Mandate, während den Republikanern erst 212 Sitze sicher sind. Da die absolute Mehrheit 218 beträgt und die Demokraten zweifellos noch einen der ausstehenden Sitze erobern dürften, ist der Regierungsopposition die Mehrheit im Repräsentantenhaus nicht mehr zu nehmen. Im Senat ist Stimmengleichheit zu erwarten, so daß der unabhängige Farmer Shipstead das Sänglein an der Waage bilden dürfte. In den letzten Jahren hat sich aber gezeigt, daß die fortschrittlichen Republikaner stets geneigt waren, mit den Demokraten zusammen zu gehen, so daß die Regierung auch im Senat in die Minderheit geraten dürfte.

Die politische Lage ist völlig unklar, da die Demokraten nicht in der Lage sein werden, ein Veto des Präsidenten zu überstimmen. Die Ansicht unparteiischer Beobachter geht daher dahin, daß der Kongreß gewissermaßen auf ein totes Gleis geraten ist.

Kleine politische Nachrichten

Protest der Dresdener Gastwirte gegen die Getränkesteuer. Die Dresdener Gastwirte, die als Protest gegen die Einführung der Getränkesteuer einen Tag lang ihre Lokale geschlossen hatten, haben beschlossen, sämtlichen Angestellten zu kündigen und nach Ablauf der Kündigungsfrist das Personal bis zur Aufhebung der Getränkesteuer zu entlassen.

Abbau der Gehälter in der ober-schlesischen Montanindustrie. In der Gehaltsfrage der Angestellten der ober-schlesischen Montanindustrie hat die Schlichtungskammer unter Vorsitz von Oberpräsident z. D. Philipp einen Schiedsspruch dahingehend gefällt, daß mit Wirkung vom 1. Nov. eine Ermäßigung der Gehälter um 4 Prozent eintritt. Ausgenommen hiervon sind die Gehaltsätze der Lehrlinge, der Angestellten bis zu 20 Jahren, sowie Aufwands- und Kindergeld. Die neuen Tarife sollen unklünder bis zum 30. Juni 1931 laufen.

Zusammenstöße nach Auflösung einer Versammlung in Breslau. Die Breslauer Nationalsozialisten stellten im „Schießverder“ eine Versammlung ab, auf der Reichstagsabgeordneter Jüllisch über das Thema „Warum macht Hitler keinen Putz?“ sprach. Als der Redner auch den preussischen Innenminister angriff, schritt der überwachende Polizeikommissar ein und erklärte die Versammlung für aufgelöst. Es entstand ein großer Tumult, Stühle, Biergläser, Aschenbecher wurden als Wurfgeschosse benutzt, so daß die Polizei zum Gummiknüppel griff und den Saal räumte. Hierbei wurde eine große Anzahl von Personen verletzt. Die Versammlungsteilnehmer sammelten sich zum Teil wieder und zogen demonstrierend durch die Stadt. Dabei wurden von der Menge Polizeibeamte wiederholt mit Steinen beworfen.

Der Wählerterror in Ostoberschlesien. Trotz aller Proteste der deutschen Wahlgemeinschaft gegen den Wählerterror in Ostoberschlesien sieht die deutsche Bevölkerung schüzlos den bevorstehenden Wahlen entgegen. Nachdem Beschwerdechriften der Deutschen an den Innenminister noch nicht einmal einer Antwort gewürdigt wurden, werden sich die Vertreter der deutschen Bevölkerung wohl veranlaßt sehen, die internationalen Stellen um Schutz und Hilfe anzurufen.

Rykov beurlaubt. Wie die Telegrammen-Agentur der Sowjetunion amtlich aus Moskau meldet, hat der Rat der Volkskommissare beschlossen, dem Vorsitzenden des Rats, Rykow, aus Krankheitsgründen einen einmonatigen Urlaub, beginnend mit dem 6. November, zu gewähren. Da von einer Erkrankung Rykows nichts bekannt war, wird allgemein damit gerechnet, daß Rykow nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren wird.

Verstärkter Anschlag auf den ägyptischen Ministerpräsidenten. Auf den Ministerpräsidenten von Ägypten, Sidky Pascha, wurde auf der Fahrt von Alexandria nach Kairo ein Anschlag verübt. Man entdeckte, daß etwa einen Kilometer von Tanta entfernt eine Reihe von Bolzen aus den Schienen gelöst waren. Es gelang, noch rechtzeitig den Anschlag zu entdecken, so daß der Erpreßzug des Ministerpräsidenten umgelenkt werden konnte. Die Täter sind bisher noch nicht entdeckt worden.

Die Grubenkatastrophe in Amerika

165 Todesopfer in Millfield.

II. Newyork, 7. Nov. In Millfield hat man nunmehr jede Hoffnung aufgegeben, die noch in dem Bergwerk eingeschlossenen Bergleute lebend zu bergen. Die Gesamtzahl der Toten dürfte 165 betragen. Nach Berichten von Augenzeugen war die Explosion so stark, daß schwere Lokomotiven wie Pappschachteln fortgewirbelt wurden. Das Unglück ist das schwerste, das sich seit 100 Jahren im Staate Ohio ereignet hat.

Geld-

100
100
100

SCV.
wie kein
behaupten.

Wetjen
bis 210; d
bis 37,75;
Roggenle
erbsen 17
bohnen 17
Kuchen 14
bis 13. 11

Amkl

Zu den
1930, statt



er geht Einl
Die ü
sind einzuh
Vornahme
bei ihren S
nicht geöffn
Calw,

Im M
Wärbach,
am Donne
auf dem F
im öffentlic

1. Parz. J

2. Parz. J

3. Parz. J

4. Parz. J

5. Parz. J

Der W
vorgezeigt n
Witzg

Hoh

Zum G
gegenstande
mein sehr a
und alles d
welt übertri

tü

für den Ober
suche der Bef
lich vorzüg
einzuweisen
Lätigkeit, R
werden.

Gün

Wegen



2/2, ober 3
elastikbereif
Schwarzw.

Für j

passen

zu den

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	169,07
100 franz. Franken	16,50
100 schweiz. Franken	81,49

Börsenbericht.

Stuttg., 7. Nov. An der Börse gab es heute so gut wie kein Geschäft, die Kurse konnten sich im allgemeinen behaupten.

LC. Berliner Produktenbörse vom 7. Nov.

Weizen märk. 250-251; Roggen märk. 154-156; Gerste 184 bis 210; dto. 167-177; Hafer märk. 140-150; Weizenmehl 29 bis 37,75; Roggenmehl 24,25-27,25; Weizenkleie 7,75-8,25; Roggenkleie 7,25-7,75; Viktoriaerbsen 25-31; K. Speiseerbsen 24-26; Futtererbsen 19-21; Pelusiden 19-20; Ackerbohnen 17-18; Wicken 17-20; Rapskuchen 8,50-9,25; Weizenkuchen 14-14,30; Trodenkorn 510-550; Sojafschrot 12,20 bis 13. Allgemeine Tendenz: fester.

Biehpreise.

Bietheim: Rinder 300-523, Kalbinnen 460-510, Kühe 325-400, Stiere 400-580, Ochsen 730 Mk. - Herberlingen: Farren 800-1150, Ochsen 500-750, Kalbinnen 50-620, Jung-rinder 200-320 Mk. - Leonberg: Kalbinnen 500-600, Kühe 400-700, Rinder 250-350, Ochsen 800-1000 Mk. das Paar. - Münsingen: Ochsen 330-580, Farren 330-500, Kühe 210-600, Kalbinnen 305-550, Jungvieh 185-295 Mk. - Würzburg: Jungvieh 180-380, Kalbinnen 400-550, Ochsen 500-700, Anstellfarren 250-400 Mk.

Schweinepreise.

Büdingen: Milchschweine 12-20, Läufer 24-36 Mk. - Gaildorf: Milchschweine 12-24 Mk. - Herberlingen: Ferkel 19-22, Läufer 28-38 Mk. - Herberlingen: Ferkel 20-25, Mutterchweine 220-250 Mk. - Leonberg: Milchschweine 15 bis 27, Läufer bis 65 Mk. - Münsingen: Läufer 15-29 Mk. - Rosenfeld: Milchschweine 14-17 Mk. - Spachingen: Milchschweine 20-30 Mk. - Weildersdorf: Milchschweine 10 bis 17 Mk. - Würzburg: Milchschweine 20-25 Mk.

Büchertisch

Schwäbische Volksbühne. Wieder naht die Zeit, da in den Vereinen Theater gespielt wird. Wie jedes Jahr brachte auch in diesem Herbst die wohlbekannte und bewährte Sammlung „Schwäbischer Volksbühne“ (Albert Auer's Verlag in Stuttgart) drei Neuheiten heraus, die unser Volksleben naturgetreu widerspiegeln und sich durch echt schwäbischen, gesunden Humor den früheren Stücken ebenbürtig anreihen. Es sind neu erschienen: „Der Weidbacher Streit“. Eine Rathausgeschichte in drei Aufzügen von Rud. Vaders-Hirshau. „Die goldene Hochzeit“. Ein Märchen mit dem Thema des Wiederjungwerdens nach Art der Altweibermühle in zwei Aufzügen von Emil Strebel. „Der Modellhuet“. Schwank in drei Aufzügen nach einer wahren Begebenheit von Karl Höber. Außerdem erschien im gleichen Verlag eine kleine Szene für zwei Männerrollen von Rud. Vaders-Hirshau: „A stiller Teufhaber“, deren Aufführung keinerlei Schwierigkeiten bietet und große Heiterkeit erregen wird.

Ämliche Bekanntmachungen Stadtgemeinde Calw

Zu dem am nächsten Mittwoch, den 12. Novbr. 1930, stattfindenden



Pferde-, Vieh- und Schweine-Markt
ergeht Einladung.
Die üblichen gesundheitspolizeilichen Bedingungen sind einzuhalten. Die Schweinehändler haben bis zur Vornahme der tierärztlichen Untersuchung der Schweine bei ihren Körben und Kästen zu bleiben, welche zuvor nicht geöffnet werden dürfen.

Calw, den 7. November 1930.
Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.

Würzburg

Im Auftrag der Erben der in Naislach, Gemeinde Würzburg, verst. Elisabeth Luz Bayerswitwe kommen am **Donnerstag, den 13. Nov. ds. Js.** zum letztenmal auf dem **Kathaus in Würzburg, nachmittags 2 Uhr**, im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf.

- Markung Würzburg:**
1. Parz. Nr. 425 Nadelwald in der Dachsbergebene 1 ha 66 a 49 qm
 2. Parz. Nr. 244 Nadelwald Hecken (hinterer Wald) 4 ha 75 a 21 qm
 3. Parz. Nr. 288/3 Nadelwald in der Tränke — 44 a 23 qm
 4. Parz. Nr. 309/3 Nadelwald im Hefelmaad 1 ha 21 a 40 qm

Markung Aigenbach:

5. Parz. Nr. 283 Nadelwald im Hirscheid 48 a 51 qm

Der Wald kann durch Elias Luz, Müller in Naislach, vorgezeigt werden.
Würzburg, den 6. November 1930.
Katschreiber: Burkhardt.

Hoher, sicherer Verdienst!

Zum Verkauf eines gründlich erprobten Haushaltungsgegenstandes, der für jeden besseren Haushalt laut allgemein sehr anerkennender Zeugnisse direkt unentbehrlich ist und alles ähnliche bezüglich Preis und Annehmlichkeit weit übertrifft, werden geg. hohe Provisionsvergütung nur

tüchtige Vertreter

für den Oberamtsbezirk Calw gesucht, die sich zum Besuche der besseren Privatkundschaft eignen und nachweislich vorzügliche Verkäufer sind. Nur ausführliche Angebote, einzusenden unter **C. B. 262** mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, Referenzen und Zeugnissen, können berücksichtigt werden.

Günstige Kaufgelegenheit!

Wegen Entbehrlichkeit wird guterhaltener **Benz-Lastwagen**
2 1/2 oder 3 1/2 Tonner (unter zwei die Wahl) mit Hochelastikbereifung und allem Zubehör billig abgegeben.
Schwarzw. Dampf-Seifenfabrik, Gebr. Harr, Nagold

Nähmaschinen Schreibmaschinen u. Reparaturen

Ehr. Widmaier,
meh. Werkstätt, b. d. Post.

20jähriges
Mädchen
sucht Stelle
in kl. Haushalt, das sie sieht mehr auf gut. Behandlg. als hohen Lohn.
Angeb. find unt. **R. N. 263** zu richten an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Darlehen

Auszahlung sofort
Kurz, Stuttgart,
Neckarstraße 55.

1 Wohnzimmer mit Küche

und Zubehör wird vermietet.
Hengstetter-Gäßle Nr. 4
1. Stock.

Saure Mostkäpfel und Champagnerbirnen

treffen voraussichtlich am
Montag ein.
Otto Jung.

3 Stück leichte Federwagen

sowie ein leicht. eingemachtes
Leiterwägele
hat zu verkaufen.
Wilhelm Steinle,
Schmiedmeister Neubulach

Einen Wurf schöne ans Fressen gewöhnte Milchschweine

hat am Montag mittag
1 Uhr zu verkaufen.
Georg Huiffel,
Neubulach.

Alle Strümpfe

und Socken, gewobene wie
gestrickte, werden sach-
gemäß angefohlt bzw. ant-
gestrickt. (Vorzüge nich-
abschneiden!) Annahmestelle
in Calw:
Grete Eberhard
Hengstetter Gäßle 14
bei der Städt. Waage
Zum Bezug von

Strümpfen u. Socken

aller Art
empfiehlt sich **d. D.**

Herzliche Einladung zum Missions-Verkauf

am **Mittwoch, 12. Novbr., von 1/2 Uhr ab**
im **Vereinshausaal.**
Gelegenheit zu Erfrischungen ist geboten.
Abends um 8 Uhr eine kleine Abendmusik
und Unterhaltung mit Tee.

Draußen kämpft ein Jahrhundert schon
für Christi Reich die Basler Mission.
Wir in der Heimat schmieden und schaffen
dem kämpfenden Heere Mittel und Waffen;
Darum, mein Lieber, hör, ich bitte:
tritt in die Reihen und hilf mit!

Im Namen des **Frauenmissionsvereins:**
Missionar Stahl.

Gegen Röte der Hände

und des Gesichts sowie unschöne Hautfarbe verwendet man am besten die schönweiße, fettfreie **Crema Leodor**, welche den Händen und dem Gesicht jene matte Weiße verleiht, die der vornehmen Dame erwünscht ist. Ein besonderer Vorteil liegt auch darin, daß diese matte Creme **wundervoll kühlend** bei Juckreiz der Haut wirkt und gleichzeitig eine vorzügliche Unterlage für Puder ist. Der nachhaltige Duft dieser Creme gleicht einem tauschlich gestillten Frühlingsstrauch von Weiden, Magnolien und Zibeder, ohne jenen berüchtigten Mojahngeruch, den die vornehme Welt verabscheut. Preis der Tube 60 Pf. und 1 Mk. Wichsam unterkühlt durch **Leodor-Öel-Seife**, 60 Pf. das Stück. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.



Denken Sie an die Kinder!

Weihnachten ist das Fest der Kinder. Schon jetzt werden die Wunsch-Zettel zusammen gestellt. Bringen Sie sich den Müttern rechtzeitig in Erinnerung. Werben Sie durch die Anzeige im **Calwer Tagblatt!**

Hirshau, den 8. November 1930

Dankfagung

+

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem Heimgang unseres lieben Vaters, Schwiegervaters u. Großvaters

Jakob Bolen

erfahren durften, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Abel, den Herren Ehrenträgern, dem Militär- und Schützenverein für ihre Kranzniederlegung und Nachrufe, insbesondere der lieben Schwester für ihre auopfernde Pflege, für die Kranz- und Blumenpenden, sowie allen denen, die ihn zur letzten Ruhe geleiteten, sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Stelsheim, den 7. November 1930.

Dankfagung

+

Für die uns anlässlich des Hinscheidens unserer lieben, treubeforgten und unvergeßlichen Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante

Pauline Gehring

geb. Büchsenstein
Schultheißen-Witwe

so vielseitig erwiesene Teilnahme sagen wir herzlichen Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Helbling für die trostreichen Worte am Grabe, dem verehrlichen Kirchenchor für den erhebenden Gesang, für die vielen Kranzpenden und das so ehrende, zahlreiche Grabgeleite von nah und fern.

Die trauernden Hinterbliebenen

Es gibt ein sicheres Mittel

gegen Gicht, Rheuma, Gelenksfuß, Schias, Nerven-Schmerzen: die Kombinations-Kur

Walwurzfluid — **Sani Drops**
äusserlich innerlich
RM. 2.— und 3.— RM. 3.20
(Spezial-Doppelstark)
In den Apotheken.

Gesucht wird auf 1. April 1931 oder später

3-4 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör in Hirshau.
Angebote mit Preis unt. **J. E. St. 59** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

2-3-Zimmer-Wohnung
auf 1. Dez. zu vermieten.
Wilh. Rumpf, Postgasse 3
Ebendasselbst ist ein **möbl. Zimmer** zu vermieten.

Für jedes Kind finden Sie das passende Spielzeug in meiner großen

Spielwaren-Ausstellung

zu deren Bestichtigung ich höflich einlade. **Carl Stüber, Biergasse** Tägl. Eingang von Neuheiten!

Wo speisen Sie
preiswert?
Wo wohnen Sie gut?
Wo trinken Sie
Dinkelacker
Märzen?

Im
**HOTEL
WALDHORN**

 Hirsau
Hotel Löwen
Am Sonntag von nachm. 3 Uhr ab
Tanzunterhaltung

Bad Liebenzell-Hotel Adler
Morgen Sonntag
TANZ
Ia Stimmungskapelle.

Simmozheim
Morgen Sonntag findet
im **Gasthaus zum Lamm**
bei gutbesetzter Blechmusik
Tanz-Unterhaltung
kann, wozu höflichst einladen
die Kapelle der Besitzer: Friedr. Rugele.

Pelzwaren
vornehmster eigener Verarbeitung.
Tel. 23 Solide Bedienung. Tel. 23
Robert Borger, Weilderstadt

Schwarzwaldwäscherei Marsch
Bad Teinach - Stuttgart
Telefon Bad Teinach Nr. 32

Ausführung
von Familien- und Geschäftswäschen
Schonende Behandlung - Rasen-
bleiche - Trocknen im Freien -
Vorhangspannerei

Verkehrt
wäre es, wollten Sie erst einige Tage
vor Weihnachten mit Ihrer Werbung
beginnen. Werben Sie jetzt eindringlich
und konsequent im Calwer Tagblatt durch
Anzeigen!

Train 13.
Die Angehörigen der alten Train-Abteilung Nr. 13 und
deren Kriegserfahrungen treffen sich morgen Sonntag,
den 9. November, ab 2 Uhr nachmittags
im **Hotel Adler in Calw.**
Bericht über den Stand der Frage der Errichtung eines
Ehrenmals. Alle Kolonnen-Kameraden, die gerne wieder
einmal mit den alten Kriegs- und Friedenskameraden
einige frohe Stunden verbringen
wollen, werden um ihr Erscheinen gebeten.
Auf zur Train-Zusammenkunft
in Calw am Sonntag!
Im Auftrag: **Reichmann, Calw.**


Veteranen- u. Militärverein Calw
Morgen Sonntag, 9. November
findet im **Weiß'schen Saale**
abends 7 Uhr, ein

Familienabend m. Lichtbildervortrag
über Handels- und Kriegsmarine
statt. Unsere werten Mitglieder mit ihren Angehörigen
werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.
Der Ausschuß.

I. Schweizer Sängler- und Jodlerpaar
Frey-Bernhardsgrütter
Die Rundfunkliebhaber Europas
geben in der Brauerei Weiß, Calw,
heute, den 8. November 1930 einen

Fröhlichen Abend
Wer das echte Schweizer Volks- und Jodellied in
seiner ganzen Schönheit und seinem köstlichen Humor
hören möchte, der veräume ja nicht, diesen einzigen
Abend zu besuchen.
Beginn 8 Uhr. Eintritt 1 Mk.

Unterricht
in Laute, Gitarre, Man-
doline für Anfänger und
Fortgeschr. Anm. erbeten
Herm.-Haffnerstraße 8, II.

Bei Bedarf in modernen
**Polster-Sesseln,
Sofas, Chaiselongues**
u.s.w. besichtigen Sie mein Lager unverbindlich.
Reichhaltige Auswahl in Bezügen und fertigen
Stücken in allen Preislagen bei nur guter Verarbei-
tung. (Bequeme Zahlungsweise.)
Otto Welber, Lederstraße.

Linoleum
für
**Boden-, Wand-
und Tischbelag**
Stragula
Leppiche, Läufer
Vorlagen
Emil G. Widmaier
Bahnhoffstr. Fernspr. 15

**Nußbaum-
stamm**
für Dreher geeignet
hat zu verkaufen
Jakob Hanselmann
Eberleberg

Bett
Ein gut erhaltenes voll-
ständiges
geg. bar zu kaufen gesucht.
Von wem, sagt die Ge-
schäftsstelle dieses Blattes.

2 Ziegen
zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preisangabe
unter R. W. 22 an
die Geschäftsstelle ds. Bl.
**Rub
samt Kalb**
hat zu verkaufen
Ulrich Wölle, Speckhardt.

Lichtspiele Bad. Hof, Calw
Sonntag mittag 3 1/2, u. abends 8 Uhr
Das große Doppelprogramm
Rintintins Millionenhalsband
Rintintin in einer neuen Bravourleistung sowie
Die seltsame Nacht der Helga Wangen
mit **Lee Parry**
Der Leidensweg einer in Schuld und Liebe, Ver-
brechen und Irrtum verstrickten Frau.
Jugendliche haben Zutritt.

Wohin geht man zum
**Nachmittags-
Kaffee?**
In das herrlich gelegene
Höhen-Restaurant
u. **Terrassenkaffee**
Schützenhaus
Calw, Fernspr. Nr. 4.
Warme Küche
jederzeit.

Wollen Sie ein neues
Chaiselongue für Ihr
gebraucht. Sofa haben?
bei **Fr. Hennefarth,**
Polstermöbellager.

Der dicke Schal
hält zwar warm, er
schützt aber nicht die
empfindl. Schleim-
häute der Atmungs-
organe gegen Erkäl-
tungen. Vergessen
Sie deshalb nie die
bewährten „Kaiser's
Brust-Caramellen“
bei sich zu führen.
Verlangen Sie stets
die echten

**Kaiser's
Brust-
Caramellen**
mit den 3 Tannen

Zu haben bei:
Alte Apotheke Fr. C. Reich-
mann; Neue Apotheke Th.
Hartmann; Herm. Häusler;
Wilh. Sachs; Eugen Hayd;
in **Althengstett:** Carl
Straile; in **Gechingen:**
Gottl. Schwarz; in **Decken-
pfronn:** Carl Dongus;
M. Gulde; und wo Plakate
sichtbar.

Motroffinen
1930er - Ernte den 3tr.
von Mk. 28.- ab
Motkoff
in Flaschen
Motkoff
in Paketen
Kristallzucker
Pfd. 22 g b. Sach billig.
empfiehlt
Carl Straile,
Althengstett.

Empfehle mich im
Bügel
(außer dem Hause).
Zu erfragen **Mühlweg 2.**

Große Ersparnisse
erzielen Sie, wenn Sie Ihre Kleidungsstücke
chemisch reinigen oder
färben und Ihre Wäsche
bearbeiten lassen bei der bekannten
Färberei Printz
A.-G.
Annahmestellen in:
Calw: Julie Schimpf, Manufakturwaren, Badstraße.
Althengstett: Kath. Zimmermann Witwe.
Bad Liebenzell: Karl Häusler, Kaufmann.

Helene Pfommer
Karl Brenner
grüßen als
Verlobte
Calw **Altensteig**
Im November 1930

Sonntag, 9. Nov.
Verbands-Wettbewerb
Beginn 1/2 3 Uhr
Spielvergg. Gechingen I. - F.V. Calw II.
Vorspiel 1/2 2 Uhr
Mitglieder-Versammlung
am Montag Abend 8 Uhr im Lokal. Wichtige
Tagesordnung. Erscheinen dringend notwendig.

Bin an das Fernsprechnetz unter
Nr. 71
angeschlossen
Walter Dingler, Kohlenhandlung


ECKE METZGER
BLUMENSTRASSE
Mit Geschmack
gekleidet sein - heißt
Mäntel und Kleider
tragen aus dem Spezialhaus
C. Berner
PFORZHEIM

Zinsfreie Baudarlehen
zum Bau od. Kauf eines Eigenheimes, zur
Ablösung hochverzinslicher Hypotheken
gewähren wir mit **Verficherungszug.**
Bausparkasse Thuringia A. G.,
Landesdirektion f. Württbg. **Horb a. N.**
Telefon Nr. 220. **Vertreter gesucht!**

Erscheinung
Täglich mit
der Sonn- u.
Anzeige
a) in Anz.
die Seite 20
b) im Rek.
die Seite 65
Auf Samm-
kommen 50
Für Platz
kann kein
übernomm-
Gericht
für beide T
Nr. 26
Die Begrü-
die allgemein
same Pre-
wendig. W-
von der Loh-
doch ein wich-
gen, ob nicht
Entwicklung
gebracht wer-
fens scheitern
nen technise-
ter eine Vol-
so geschah es
nahmen zur
sicheren Erwa-
preise der ge-
bensmittel vo
Energie auch
an, daß diese
durchsetzt. In
Vertreter der
Sentung der
eine weitere
Die sp
U. Madri
Hgte Weiterf
geführt werde
Startverbot ü
für diese Maß
El Herald v
Junkersvertr
republikanisch
befindlichen F
aus persönlic
Zeitung gelan
In dem B
spanische Pfl
tigen und zu
nommen auf
Beuthheim un
von Flug
te. Hierbei t
wertvolle Geb
beim Bau der
Die Madri
fundene Notk
Karten abgege
tern gegenübe
halts, sondern
dentlicher Tra
betrachte bief
diplomati
Der deutsch
spanischen Auf
Freigabe d
Falschmeldung
habe aufgefär
lichten die Er
in maßgebende